

' Ein schlechter Tag für fundierte Wissenschaft ' – die jüngsten Luftgrenzwerte

geschrieben von Andreas Demmig | 18. Februar 2024

Nick Pope, Mitwirkender, 07. Februar 2024, Daily Caller News Foundation

Zahlreiche gewählte Beamte und Fachleute des Energiesektors haben die jüngsten Luftgrenzwerte der Biden-Regierung scharf kritisiert.

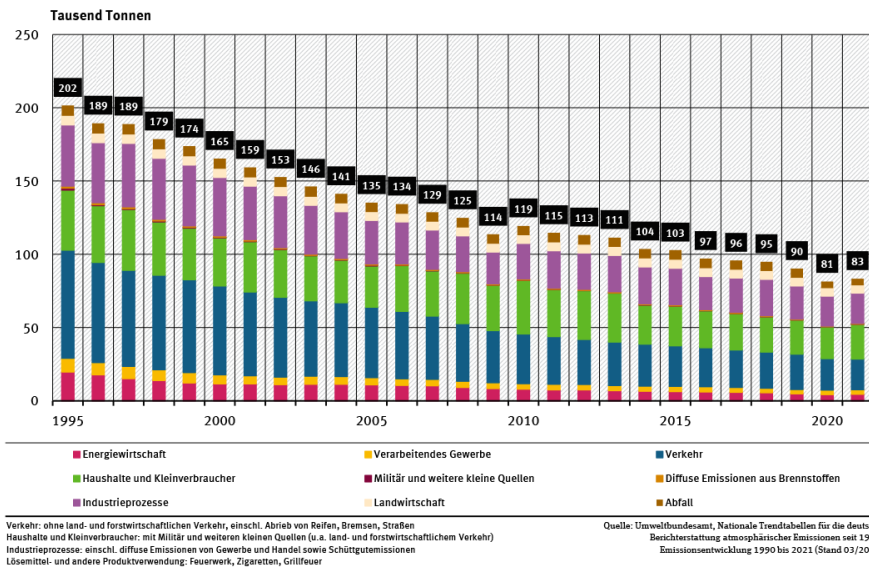
Die Umweltbehörde (EPA) hat die Aktualisierung der National Ambient Air Quality Standards (NAAQS) für Partikel (PM_{2,5}) abgeschlossen. Industriemanagern haben davor gewarnt, dass ein verschärfter NAAQS den amerikanischen Industriesektor stark beeinträchtigen könnte. Kritiker der EPA-Entscheidung, die NAAQS zu verschärfen, sagen, dass dieser Schritt auf fragwürdigen wissenschaftlichen Erkenntnissen beruht und der Wirtschaft mehr Schaden wird, als die Behörde zugeben will.

Was bedeutet Luftqualität PM_{2,5}? – Hier die Informationen aus Deutschland

Die als Feinstaub (PM_{2,5}) bezeichnete Staubfraktion enthält 50% der Teilchen mit einem Durchmesser von 2,5 µm, einen höheren Anteil kleinerer Teilchen und einen niedrigeren Anteil größerer Teilchen. PM_{2,5} ist eine Teilmenge von PM₁₀ – Partikel dieser Größe können bis in die Lungenbläschen gelangen.

<https://www.umweltbundesamt.de/daten/luft/luftschadstoff-emissionen-in-deutschland/emission-von-feinstaub-der-partikelgroesse-pm25>

Staub (PM2,5)-Emissionen nach Quellkategorien



<https://www.umweltbundesamt.de/daten/luft/luftschaedstoff-emissionen-in-deutschland/emission-von-feinstaub-der-partikelgroesse-pm25#emissionsentwicklung>

Die Behörde senkt den jährlichen PM2,5-Standard von 12 Mikrogramm pro Kubikmeter auf 9 Mikrogramm pro Kubikmeter, also um etwa 25 %. Mehr als 70 Führungskräfte aus der Industrie und Wirtschaftsverbände haben im Oktober 2023 einen Brief an den Stabschef des Weißen Hauses, Jeff Zients, geschrieben, in dem sie davor warnen, dass die Verschärfung der PM2,5-NAAQS die industriellen Kapazitäten Amerikas ernsthaft untergraben. Möglicherweise werden dadurch auch die Umsetzung von Projekten behindert, die durch die von Präsident Joe Biden unterzeichneten Gesetze, das Inflation Reduction Act und das CHIPS Act, finanziert werden.

(RELATED: GOP Senators Move To Undo Biden EPA's 'Onerous' Trucking Emissions Rules)

(Zum Thema: GOP-Senatoren wollen Bidens „belastende“ Emissionsvorschriften für Lkw-Emissionen rückgängig machen)

Die Vorschriften würden die Emissionsnormen für alle Schwerlastkraftwagen ab dem Modelljahr 2027 um mehr als 80 % verschärfen, ... die bestehenden Vorschriften [haben] bereits zu einem Rückgang der Emissionen moderner Lkw um etwa 98 % im Vergleich zu den Ende der 1990er Jahre gebauten Lkw geführt ... „Diese aggressive EPA-Regel – die den Betrieb von Mini-Lkw am härtesten treffen wird – ist auch wirkungslos, weil sie den Betreibern einen Anreiz bietet, ältere Lkw mit höherem Schadstoffausstoß länger zu

nutzen.“

„Heute ist ein schlechter Tag für die Wissenschaft, die wissenschaftliche Integrität und, was noch schlimmer ist, für das amerikanische Volk“, schrieb Daren Bakst, der Direktor des Zentrums für Energie und Umwelt des Competitive Enterprise Institute, in Reaktion auf die endgültige Regelung. „Diese verfrühte und schlecht durchdachte Entscheidung ist ein weiteres Beispiel dafür, dass die Biden-Administration die extremsten umweltpolitischen Maßnahmen unterstützen will, ungeachtet der Kompromisse und Kosten, einschließlich der Tatsache, dass sie das finanzielle Wohlergehen amerikanischer Familien beeinträchtigen werden.“

Insbesondere zeigen die EPA Daten selbst, dass die saisonbereinigte nationale durchschnittliche PM_{2,5}-Konzentration zwischen 2000 und 2022 um 42% zurückging. Während diesem Zeitraum ist das amerikanische Bruttoinlandsprodukt (BIP) um mehr als 50% gewachsen. Die Behörde teilte der Daily Caller News Foundation mit, dass die neuen Standards auf den am besten verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren.

Fast die Hälfte der gesamten primären PM_{2.5}-Verschmutzung des Landes ist auf Staub und Brände zurückzuführen, nach einem EPA-Dokument vom Mai 2022. Zu den im Dokument genannten Staubquellen zählen landwirtschaftlicher Staub, Baustaub und Staub von Straßen.

„Die heute von der Biden-Administration verabschiedete Luftqualitätsnorm ist einfach nicht realistisch zu erfüllen. Um diese Vorschrift einzuhalten, müssen die Bundesstaaten die Entwicklung in weiten Teilen des Landes einschränken, was Produktions- und Energieprojekte bedroht, das Wirtschaftswachstum einschränkt und Millionen von Amerikanern zurücklässt, die mit den negativen Folgen zu kämpfen haben“, sagte die republikanische Senatorin Shelley Moore Capito aus West Virginia, die als ranghöchstes Mitglied des Senatsausschusses für Umwelt und öffentliche Arbeiten fungiert, über die Vorschrift. „In Anbetracht der Tatsache, dass die überwiegende Mehrheit der PM_{2,5}-Emissionen aus nicht punktuellen Quellen wie Waldbränden stammt, haben wir die Regierung aufgefordert, nicht zu weit zu gehen oder amerikanische Unternehmen ins Visier zu nehmen, indem sie ihre Feinstaubnorm zu niedrig ansetzt. Es ist enttäuschend zu sehen, dass die EPA weitergeht.“



Daily Caller 
@DailyCaller · [Follow](#)



The EPA doesn't seem to care about using real world data



dailycaller.com

The Biden EPA Is Massively Overestimating 'Real World' Range Of EVs, N...
EVs often fail to meet the ranges reported by the EPA, according to a study published by transportation industry group SAE International.

9:20 PM · Apr 22, 2023



65



Reply



Share

[Read 9 replies](#)

Daily Caller auf X–dieser Beitrag

[sogar] Elektrofahrzeuge (EV) erreichen unter realen Bedingungen oft nicht die von der Environmental Protection Agency (EPA) angegebene Bedingungen. Dies geht aus einer Studie hervor, die von der SAE International, einem Verband der Transportindustrie, veröffentlicht wurde.

Die EPA hatte dem DCNF zuvor mitgeteilt, dass „die Kosten für die Kontrollen im Zusammenhang mit dieser Norm auf 590 Millionen Dollar im Jahr 2032 geschätzt wurden“, verglichen mit den 46 Milliarden Dollar an „Nettogesundheitsvorteilen“, die durch die Verordnung voraussichtlich entstehen werden. Diese Prognosen sind weit entfernt von den zehn Milliarden Dollar und Hunderttausenden von Arbeitsplätzen, die die verschärften Standards die amerikanische Wirtschaft kosten könnten. Diese Zahlen stammen aus einer im Mai 2023 von der Oxford University durchgeführten und von der National Association of Manufacturers in

Auftrag gegebenen Studie.

„Der neue PM2.5-Standard der Biden-Administration zielt direkt auf Investitionen im verarbeitenden Gewerbe und die Schaffung von Arbeitsplätzen ab und steht damit in direktem Widerspruch zum erklärten Ziel des Präsidenten, das verarbeitende Gewerbe in Gemeinden in ganz Amerika zu stärken“, sagte Jay Timmons, Präsident und CEO der National Association of Manufacturers. „

„Wenn Landkreise und Städte die Zielvorgaben nicht erreichen, wird dieser schwerwiegende Fehler Investitionen aus den Vereinigten Staaten vertreiben, Genehmigungen verhindern und die Wirtschaft für alle schwächen ... Die Hersteller werden alle Möglichkeiten in Betracht ziehen, um diesen schädlichen und unnötigen Standard rückgängig zu machen, denn es ist unsere Pflicht, uns gegen eine Politik zu stellen, die unser Land zurückhält.“

Die EPA wirbt unterdessen für die neue NAAQS-Schwelle als Gewinn für “Umweltgerechtigkeit” und als Politik, die die wirtschaftliche Entwicklung im ganzen Land unterstützen wird. Auch Klimaaktivisten lobten die endgültige Regel rundweg.

“ Die USA haben große Fortschritte bei der Verbesserung der Luftqualität gemacht, während unsere Wirtschaft wächst.” Der Republikanischer Senator von Louisiana. Bill Cassidy sagte dazu. “ Die heutige endgültige Regel ignoriert diesen Fortschritt und motiviert das verarbeitende Gewerbe, seine Arbeitsplätze von Louisiana nach China zu verlagern. Der Kongress muss eingreifen, um diese neue Bürokratie zu beheben, die amerikanische Arbeitsplätze abbaut. ”

Alle Inhalte, die von der Daily Caller News Foundation, einem unabhängigen und überparteilichen Newswire-Dienst, erstellt wurden, stehen jedem legitimen Nachrichtenverlag, der ein großes Publikum bieten kann, kostenlos zur Verfügung. Alle neu veröffentlichten Artikel müssen unser Logo, die Byline unseres Reporters und ihre DCNF-Zugehörigkeit enthalten. Bei Fragen zu unseren Richtlinien oder bei einer Partnerschaft mit uns wenden Sie sich bitte an license@dailycallernewsfoundation.org.

<https://dailycaller.com/2024/02/07/republicans-experts-torch-biden-particulate-matter-air-quality-regulation/>

Übersetzt durch Andreas Demmig

TOYOTA entschied sich gegen reine Batterie Autos und machte Profit im

Letzten Geschäftsjahr

geschrieben von Andreas Demmig | 18. Februar 2024

Kay Smythe Nachrichten und Kommentar Autor, 07. Februar 2024, Daily Caller News Foundation

Toyota erklärte [am 06. Februar 2024], dass das Unternehmen am Ende des Geschäftsjahres im März einen Jahresgewinn von 30 Milliarden US-Dollar erzielen werde, und dass dies wahrscheinlich auf eine richtige Entscheidung zurückzuführen sei.

Kältereport Nr. 7 / 2024

geschrieben von Chris Frey | 18. Februar 2024

Christian Freuer

Vorbemerkung: Blogger Cap Allon ist dazu übergegangen, jede Woche von Montag bis Freitag jeweils einen Meldungsblog zu posten. Dem wird hier Rechnung getragen, indem geplant ist, an jedem Wochenende einen Kältereport zu bringen, solange die Meldungen weiter eingehen. Es ist erstaunlich und bewundernswert, wie Cap Allon das macht, denn diese Recherche muss sehr mühsam sein.

Deutliche Schwerpunkte gibt es diesmal nicht, daher gleich *in medias res*:

Meldungen vom 12. Februar 2024:

In 90% der Mongolei besteht ein „hohes Risiko“ von Dzuds“

Der anhaltende „weiße und eiserne“ Dzud in der Mongolei hat ein „kritisches“ Niveau erreicht, wobei mehr als 90 % des Landes durch dieses einzigartige Phänomen stark gefährdet sind, heißt es in einem aktuellen [Bericht](#) von niemand Geringerem als den Vereinten Nationen.

Ein natürliches Wetterereignis, bei dem starker Schneefall und extreme Kälte zu unzureichendem Weideland für das Vieh führen, hat in der Mongolei in den letzten zehn Jahren zugenommen, was mit dem Geschrei des Establishments über das „globale Sieden“ einhergeht.

...

„Die zunehmende Härte der Witterungsbedingungen verschärft die Krise weiter und unterstreicht den dringenden Bedarf an humanitärer Hilfe und nachhaltigen Lösungen zur Unterstützung der ländlichen Gemeinden und

traditionellen Lebensgrundlagen in der Mongolei“, [schrieb](#) das Büro des UN-Residenten-Koordinators in der Mongolei diese Woche.

Der Frost wird immer stärker – 2024 sind 90 % des Landes betroffen, nach 70 % im letzten Jahr.

Seit Jahren werden die Winter in der Mongolei immer härter. Zwischen 1940 und 2015 wurde der Dzud zweimal pro Jahrzehnt offiziell ausgerufen. In den letzten Jahren haben die Dzuds jedoch an Häufigkeit zugenommen und treten nun jährlich auf.

Der tödliche Winter 2022-23 führte dazu, dass Hirtenfamilien ein noch nie dagewesenes Ausmaß an Elend ertragen mussten, einschließlich schwerer Nahrungsmittelknappheit, warnte *Save the Children*. Selbst im Mai 2023 waren noch 13 der 21 Provinzen der Mongolei von einem Dzud betroffen.

...

Hier stellt Cap Allon ausführlicher diese Kälte in den Zusammenhang mit der UN-Propaganda, das sei „eine Folge des Klimawandels“. Abkühlung = Erwärmung. Allon schließt diesen Abschnitt mit den Worten:

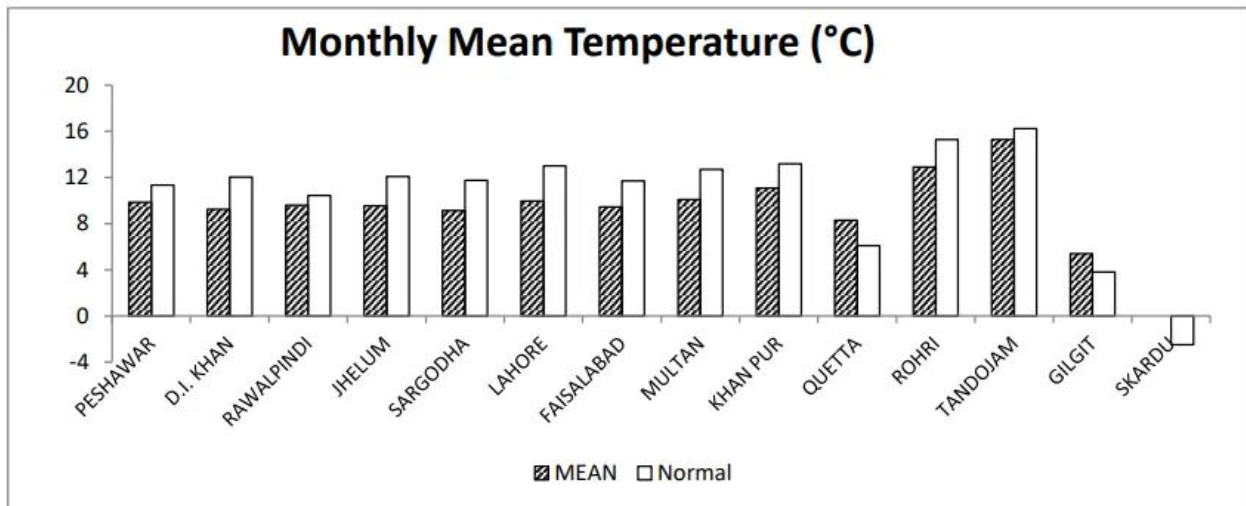
Ich möchte Sie mit den Worten eines Hirten aus der westlichen Mongolei namens Delgerbat zurücklassen, der vor kurzem seinen Sohn aus der Schule nehmen musste, um ihm bei der Pflege des Viehbestands der Familie zu helfen.

„Das Klima ist ganz anders als in meiner Kindheit“, sagte Delgerbat im vergangenen Mai. „Als ich jung war, war der Schnee um diese Zeit bereits geschmolzen und es war bereits Frühling, aber jetzt kommt der Frühling so spät“.

Kälte in Pakistan

Zusammen mit der Mongolei und China im Norden und Osten hat ein großer Teil Südasiens in letzter Zeit unter der Kälte gelitten, so auch Indien und Pakistan.

In Pakistan sind die Temperaturen weiterhin unterdurchschnittlich. Der Januar in Pakistan war in weiten Teilen des Landes kälter als die Norm (Grafik des pakistanischen Wetterdienstes PMD):



Gleichzeitig war es auch zu trocken:

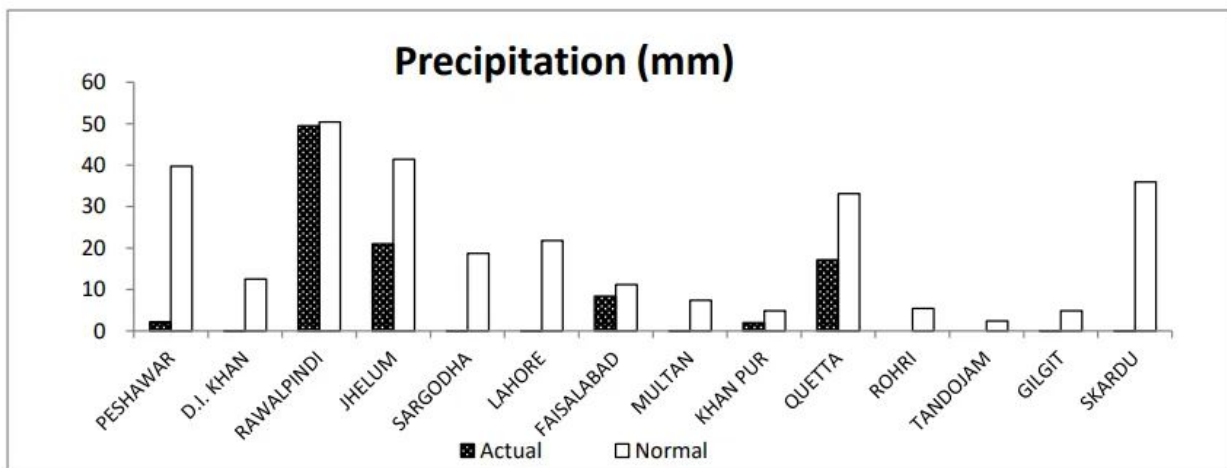


Figure 1(c): Comparison of Actual Precipitation (mm) with Normal values (1991-2020) for selected locations (January 2024)

Es folgt ein Abschnitt über einen neuen bevor stehenden Blizzard im Nordosten der USA und danach einer über die erneut überdurchschnittliche Schneebedeckung der Nordhemisphäre. Den Abschluss dieses Meldungsblocks bildet eine Meldung über eine starke Sonneneruption.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/90-of-mongolia-at-high-risk-of-dzud?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldungen vom 13. Februar 2024:

Rekord-Schneefälle in Teilen von Texas

Am Sonntag schneite es 16 Stunden lang ununterbrochen, und in Teilen der

South Plains und des Panhandle* bildete sich eine Schneedecke von mehr als 30 cm.

[*Mit „Panhandle“ („Pfannenstiel“) ist hier der schmale Streifen im Nordwesten von Texas gemeint.]

Am Lubbock Preston Smith International Airport wurde ein neuer Tages-Schneerekord für den 11. Februar aufgestellt: Mit 9 cm wurde der bisherige Rekord von 5 cm aus dem Jahr 2010 übertroffen.



KLBK Weather

@KLBKWeather · [Follow](#)



The city of Lubbock set a new record snowfall for today's date, officially receiving 3.5" at Preston Smith Lubbock Preston Smith International Airport! This breaks the old record of 2.1" set on this date in 2010! [#KLBK](#) [#TXwx](#) [#NMwx](#) [#SPwx](#) [#LubWX](#) [#Lubbock](#) [#RecordSnow](#)



4:48 AM · Feb 12, 2024



Im Gebiet von Amarillo fielen am Sonntag nach Angaben des NWS-Büros in Lubbock mehr als 15 cm, während die Bewohner von Plainview und Hale Center bis zu 35 cm abbekamen.

Für das Wochenende wird ein weiterer Temperaturrückgang erwartet, der die Chance auf weitere Flocken mit sich bringt, da sich die Kaltluftzufuhr in weiten Teilen des amerikanischen Kontinents fortsetzt.

...

In Cape Breton (Ostkanada) schippt man immer noch Schnee – und Nummer 2 nähert sich

Ungefähr eine Woche, nachdem Atlantik-Kanada eine rekordverdächtige Schneemenge abbekommen hat, sind die Menschen in Cape Breton, New Brunswick, immer noch damit beschäftigt, sich auszugraben – und bereiten sich gleichzeitig auf einen weiteren Wintersturm vor, der am Valentinstag aufziehen soll.

Die großen Schneestürme der jüngeren Vergangenheit wurden von diesem Sturm in den Schatten gestellt, darunter „White Juan“ (2004) und der „Blizzard of 92“.

...

Angesichts des herannahenden neuen Sturms haben die Behörden erlaubt, Schnee in den Hafen von Sydney zu schütten, um die Räumungsarbeiten zu unterstützen, wird doch der Vorhersage zufolge dieses Gebiet in dieser Woche erneut betroffen sein.

Bis zum 16. Februar werden weite Teile Ostkanadas von widrigen Winterwetter-Bedingungen betroffen sein. Für den größten Teil von Nova Scotia gilt eine Schneesturmwarnung, und in den Bezirken entlang der Atlantikküste wird mit bis zu 30 cm Schnee gerechnet.

Weiter westlich droht demnächst in British Columbia ein neuer Kälteeinbruch.

...

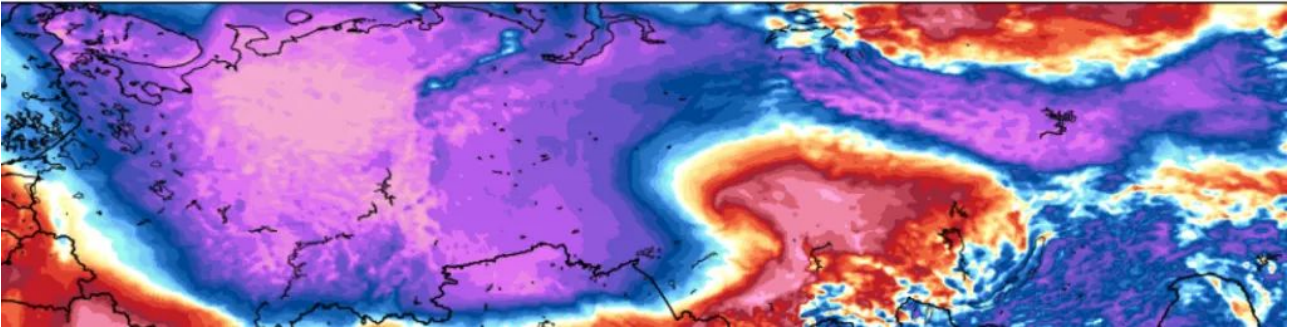
Die Vorhersage wird noch weiter ausgeführt.

Neue Kältewelle in Russland und China

Das transkontinentale Russland wird von extremer Kälte heimgesucht, und die Vorhersagen deuten auf eine Intensivierung und eine Ausbreitung nach Süden in den kommenden Tagen hin.

Die Russische Föderation dominiert bereits die globalen Kältetabellen mit vielen Messwerten unter -50°C in den letzten 24 Stunden.

Der die Kälte repräsentierende rosa Bereich in der folgenden Graphik ist weitreichend und trifft weite Teile Russlands mit Messwerten von etwa -30°C unter der Winternorm:



Temperatur-Anomalien nach GFS am 13. Februar [tropicaltidbits.com].

Es wird erwartet, dass sich dieser kalte Bereich süd- und ostwärts ausbreitet und Kasachstan sowie die Mongolei erreichen wird.

...

Es folgt wieder ein Abschnitt zu solaren Vorgängen.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/south-plains-panhandle-sees-record?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldungen vom 14. Februar 2024:

Lawinen blockieren Straßen in China (schon wieder)

In ganz China hat es seit Ende Januar geschneit, und in mindestens 35 Orten wurden neue Rekord-Schneehöhen erreicht. Nach einer kurzen Verschnaufpause herrscht in vielen Regionen wieder höchste Alarmbereitschaft, da für diese Woche weitere Schneestürme erwartet werden.

Vor allem in den nördlichen Landesteilen kam es zu zahlreichen Lawinenabgängen.

In der Region Xinjiang im äußersten Westen des Landes sind weiterhin wichtige Straßen blockiert, nachdem starke Schneefälle in der Nähe des Kanas-Gebietes im Altay-Gebirge Lawinen ausgelöst hat, das an Kasachstan, Russland und die Mongolei grenzt. Allein am Sonntag und Montag wurden nach Angaben des Verwaltungsausschusses der Region 13 Lawinenabgänge auf Autobahnen registriert.



Lawinen blockieren Straßen in Xinjiang, China.

...

Es folgen ausführliche Warnungen vor weiteren extremen winterlichen Vorgängen.

Erneut Schnee und Kälte im Nordosten der USA

Heftiger Schneefall, starker Wind und klirrende Kälte trafen am Dienstag New York, aber „Wetterschläge“ werden mit dem Klimawandel immer häufiger, sagen die „Experten“.

Millionen von Menschen mussten sich am Dienstag auf Schnee gefasst machen, der sich die Ostküste hinauf bewegte und von Philadelphia bis Boston viel Neuschnee brachte.

Die New Yorker waren fassungslos, als der plötzliche Schneefall die Stadt mit mehr als 8 Zentimetern bedeckte, dem stärksten Schneefall seit über zwei Jahren, und das nach einem für die Jahreszeit ungewöhnlich warmen Wochenende.

Anstatt diese Schwankungen auf natürliche Fluktuationen zurückzuführen, oder genauer gesagt auf die anhaltende schwache Sonnenaktivität wurden die heutigen Agenda-gesteuerten, Menschen hassenden nützlichen Idioten angewiesen, die sinkenden Temperaturen dieser Woche mit der globalen Erwärmung in Verbindung zu bringen.

...

Das geht noch eine Weile so weiter und wird hier in Gänze übersetzt. Wen das nicht interessiert, der scrolle weiter zur nächsten Meldung.

Der [businessinsider.com](https://www.businessinsider.com) berichtete kürzlich darüber:

Diese unberechenbaren Wetterphänomene können die Infrastruktur zerstören, den Reiseverkehr beeinträchtigen und sogar tödlich sein. Der „Texas Freeze“ vom Februar 2021 beispielsweise, bei dem die Temperaturen nach einer Reihe überdurchschnittlich warmer Tage plötzlich sanken, kostete 246 Menschen das Leben. (In Wirklichkeit waren es mindestens [700 Menschen](#)).

Kürzlich, im Januar, erlebte Montana einen Temperatursprung von 94 Grad innerhalb von nur 15 Tagen, und in Minnesota setzte Mitte des Monats strenger Frost ein, nachdem es im Dezember rekordverdächtig warm gewesen war, berichtet [businessinsider.com](https://www.businessinsider.com) weiter.

Der jüngste Wintersturm ist das jüngste Ereignis in diesem wachsenden Trend, der nach Ansicht von Experten weitgehend auf den globalen Klimawandel zurückzuführen ist.

Das gekaufte und bezahlte Magazin macht die Erwärmung der Arktis für den eisigen Montag und Dienstag im Nordosten verantwortlich – die alte Mär von der „polaren Verstärkung“, von der Ihnen Ihr Großvater erzählt hat, die aber längst widerlegt ist.

„Da sich die Polarregionen der Erde schneller erwärmen als der Rest der Welt, hat sich der Temperaturkontrast, der die Jetstreams antreibt, verringert (was zu schwächeren Strömen führt)“.

– Dies ist die Theorie der polaren Verstärkung nach Angaben der NASA, aber sie lässt sich leicht widerlegen.

Zunächst einmal findet die polare Verstärkung nicht in der Antarktis statt. Zwar schwächt sich der südliche Jetstream ähnlich wie seine nördlichen Vettern ab, doch der antarktische Kontinent kühlt sich ab und erwärmt sich nicht. Die Logik deutet auf einen anderen Prozess hin (wahrscheinlich die Sonne).

Die heutigen Klimawissenschaftler biegen sich die Beobachtungen der realen Welt so zurecht, dass sie zu ihrer ursprünglichen Theorie der globalen Erwärmung passen, und sie versuchen nicht einmal, dies zu verbergen: „Es gibt einen weiteren Einfluss, den wir noch vor einem Jahrzehnt nicht in Betracht gezogen haben: Die Art und Weise, wie der Klimawandel stattfindet, kann das Verhalten des Polarwirbels beeinflussen“, sagt Judah Cohen, ein Klimaforscher am MIT.

Vor zehn Jahren??

Vor 20 Jahren wurden in allen westlichen Volkswirtschaften

armutsverursachende Maßnahmen ergriffen, und jetzt geben „Klimaexperten“ zu, dass sie nicht den vollen Überblick hatten, dass wichtige Erkenntnisse fehlten? Vor zehn Jahren stand die Wissenschaft fest, so wurde uns gesagt, sie in Frage zu stellen sei Ketzerei, und was sie selbstbewusst verkündete, war: steigende globale Temperaturen werden das Wetter in jeder Jahreszeit **außer im Winter** unbeständiger machen ... steigende globale Temperaturen werden mildere Winter mit weniger Stürmen schaffen: „das Ende des Schnees“.

Seit dieser Verkündigung haben Häufigkeit und Intensität der arktischen Ausbrüche (oder „Polarwirbel“) zugenommen, und die Gesamtschneemassen haben sich auf der gesamten Nordhalbkugel angehäuft. Um relevant zu bleiben, hat die Erzählung einige größere Überarbeitungen erfahren: Sogar während der globalen Erwärmung wird mit einer Zunahme von Rekord-Kälteperioden gerechnet. Vor einem Jahrzehnt oder so hätten die Befürworter des Klimawandels über diesen Trugschluss gespottet, aber jetzt kaufen sie ihn kollektiv auf, so wie es Sektierer tun – und zwar nicht, weil es Sinn macht, sondern weil es buchstäblich keine andere Möglichkeit gibt, die zunehmende Stärke und Häufigkeit der polaren Kälte in den Landmassen der nördlichen Hemisphäre zu erklären.

„Die Anpassung an diese neue Normalität stellt eine einzigartige Herausforderung dar, da die unberechenbare Natur der raschen Wetterwechsel eine Vorhersage erschwert, was die Bedrohung für Ökosysteme, Infrastrukturen und die menschliche Gesundheit noch vergrößert“, so Jennifer Francis, Atmosphärenwissenschaftlerin am Woodwell Climate Research Center, die auf den Zug der polaren Verstärkung aufgesprungen ist.

„Nach einer langen Trockenperiode kann ein plötzlicher Umschwung zu starken Niederschlägen die Menschen und Gemeinden unvorbereitet treffen“, fügte Francis hinzu. „Wenn es uns nicht gelingt, die Treibhausgas-Emissionen schnell und drastisch zu reduzieren, werden wir in den kommenden Jahrzehnten eine deutliche Zunahme von Wetter-Extremen erleben.“

Diese Soziologen sind nützliche Idioten der höchsten Kategorie, die niedrigsten der niedrigen. Sie verbreiten unbegründete, menschenfeindliche Rhetorik, weil sie entweder keine einfachen Punkte zusammenfügen können, kein Rückgrat haben oder wissentlich Betrug begehen, um ihre Position/ihren Gehaltsscheck zu behalten – oder alle drei. Die Geschichte wird sie als solche in Erinnerung behalten, solange Leute wie wir an ihr mitschreiben dürfen.

280 cm in Anchorage

Die historisch schneereiche Saison in Alaska hält an – eine weitere Beobachtung aus der realen Welt, die mit den CAGW-Phantasien kollidiert.

Anchorage hat bisher bereits mehr als 280 cm Schnee erhalten und ist damit auf dem besten Weg, den bisherigen Saisonrekord von 340 cm zu brechen.

Infolge der 280 cm in dieser Saison steht die Stadt vor strukturellen Problemen und Herausforderungen, die zu großen Sicherheitsbedenken geführt haben. Bislang sind mehr als zehn Dächer durch die übermäßige Schneelast zusammengebrochen, was tragischerweise zu einem Todesfall geführt hat.

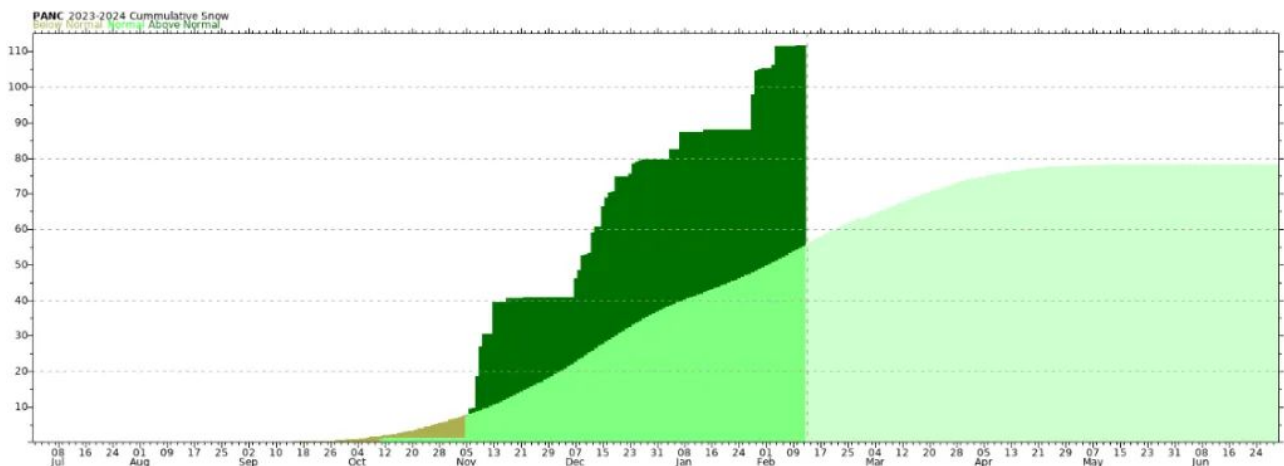
...

Die Einwohner von Anchorage sind an Kälte und Schnee gewöhnt, aber selbst diese härteren Menschen sind von den schneebedeckten Gehwegen und Straßen und dem scheinbar endlosen Schaufeln und Frieren erschöpft.

Im vergangenen Jahr fielen in Anchorage sage und schreibe 274,1 Zentimeter Schnee, was erst das zweite Mal (seit den Wintern 1954/55 und 1955/56) ist, dass die Stadt in einem Jahr mehr als 250 Zentimeter Schnee zu verzeichnen hatte.

Der Schnee ist natürlich nicht nur auf Anchorage beschränkt – auch landesweit ist die Situation historisch. Die Hauptstadt Juneau zum Beispiel steht ebenfalls vor einem rekordverdächtigen Winter.

Die beiden vergangenen Schneesaisons stehen im Widerspruch zu den offiziellen [Prognosen](#) des USDA: „Es wird erwartet, dass die Schneefälle in ganz Alaska abnehmen werden, wobei die Schneedecke in Süd- und Westalaska aufgrund der steigenden Temperaturen um 20-90% abnimmt.“



Der Schneefall in Anchorage 2023/24 im Vergleich zu Normalwerten [[NOAA](#)].

Es folgt die Vorhersage eines schneereichen Februar-Finales in Europa. Diese Prognose erwies sich in der Rückschau aber als nicht korrekt. U.

A. deswegen beschränken sich die Kältereports nach wie vor ausschließlich auf eingetretene Ereignisse.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/avalanches-block-roads-in-china-again?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldungen vom 15. Februar 2024:

Eisiges Grönland

In den letzten Wochen war es in Grönland außergewöhnlich kalt. Auch heute Morgen (15. Februar) wurde im Gipfelcamp der Insel ein Tiefstwert von -56,3 °C gemessen:

04419: Summit (Greenland)
WIGOS ID: 0-20000-0-04419
Latitude: 72-34-22N Longitude: 038-28-13W Altitude: 3204 m.

Daily summary at 06:00 UTC. (03:26 mean solar time)

Time interval: 30 days before 2024/02/15

Date	Temperature (C)			Td Avg (C)	Hr. Avg (%)	Wind (km/h)			Pres. e.lev (Hp)
	Max	Min	Avg			Dir.	Int.	Gust	
02/15	-49.8	-56.3	-53.6	-59.2	50.0	NW	25.4	37.1	652.8
02/14	-48.0	-56.6	-51.9	-58.2	48.8	SW	19.4	33.4	648.6

Das ist eine leichte Erwärmung gegenüber dem gestrigen Tiefstwert von -56,6°C.

Das Dänische Meteorologische Institut (DMI) hat seine SMB-Karten seit dem 9. Februar nicht mehr aktualisiert, so dass wir nicht wissen, wie sich diese Kälte auf die Eisdecke auswirkt.

In den letzten Tagen hat es in der südlichen Hälfte der Insel ordentlich geschneit, was bedeutet, dass ein gewisser Aufschwung stattgefunden haben sollte. Ich werde eine Aktualisierung veröffentlichen, sobald die Polarportal-Website wieder funktioniert.

Auf der heutigen Kälteliste steht an zweiter Stelle Verhojansk, Russland: -54°C und an dritter Stelle die Antarktis, wo der Winter nach einem historisch kalten „Sommer“ früh einsetzt: -53.5°C wurden in Concordia registriert.

Es folgt ein längerer Abschnitt zum Thema Michael Mann. Dieser wird separat übersetzt.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/frigid-greenland-mann-case-seeks?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldungen vom 16. Februar 2024:

Die nächste arktische Kältewelle hat China erreicht – in Xinjiang kühöte es von einem Tag zum nächsten von -1°C auf -40°C ab

China wird erneut – zum dritten Mal innerhalb weniger Wochen – von einer seltenen Kältewelle im Februar heimgesucht, die weite Teile des Landes erfasst.

Am Donnerstag wurde in Xinjiang im Nordwesten Chinas die höchste Kältestufe ausgerufen und davor gewarnt, dass die Region von extremen Tiefsttemperaturen und heftigen Schneestürmen heimgesucht werden würde.

In der Stadt Altay fielen die Temperaturen an einem einzigen Tag von -1°C auf -40°C, und in den nahe gelegenen Bergregionen wurden -50°C gemessen.

...

In ganz China stehen sehr viele Orte kurz davor, die niedrigsten Temperaturen des Monats Februar zu erreichen, da die polare Luftmasse ihren Vorstoß nach Süden fortsetzt. Nach Angaben des staatlichen Rundfunks handelt es sich um einen starken arktischen Ausbruch, der für den Februar selten ist, und er erfasst weite Gebiete.

...

Wie bereits Ende Januar und Anfang Februar, als mindestens 35 Rekorde bei den Schneehöhen gebrochen wurden, wird starker Schneefall vorhergesagt, der weitere Rekorde brechen wird.

Der Osten wird voraussichtlich erneut betroffen sein einschließlich der Hauptstadt Peking, die einen, sagen wir, ereignisreichen Winter erlebt hat. Im Dezember verzeichnete die Stadt mehr als 300 Stunden mit Temperaturen unter dem Gefrierpunkt, die höchste Zahl seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1951.

Dann kam der Rekordschnee.

...

In den Lehrbüchern wird das „Klimachaos“ – wie die heutigen Alarmisten es nennen sollen – seit langem der schwindenden Sonne zugeschrieben.

Dabei gibt es nichts Neues oder noch nie Dagewesenes, sondern nur wiederkehrende Zyklen. Würden die Regierungen ihre Bürger richtig vorbereiten, dann würde das prognostizierte Grand Solar Minimum nur halb so viel Elend verursachen, wie es sonst der Fall wäre, vor allem angesichts unserer modernen Technologien und Möglichkeiten.

-55,9°C in der Antarktis

Die Temperatur in der Antarktis ist in dieser Woche weiter gesunken.

An der italienisch-französischen Station Concordia erreichte gestern, am 15. Februar, um 18:46 UTC mit -55,9°C einen neuen Tiefstwert. Damit wurde der vorherige Tiefstwert von -55,4°C vom 8. Februar übertroffen. Der nahe gelegene Dome CII AWS erreichte -53°C.

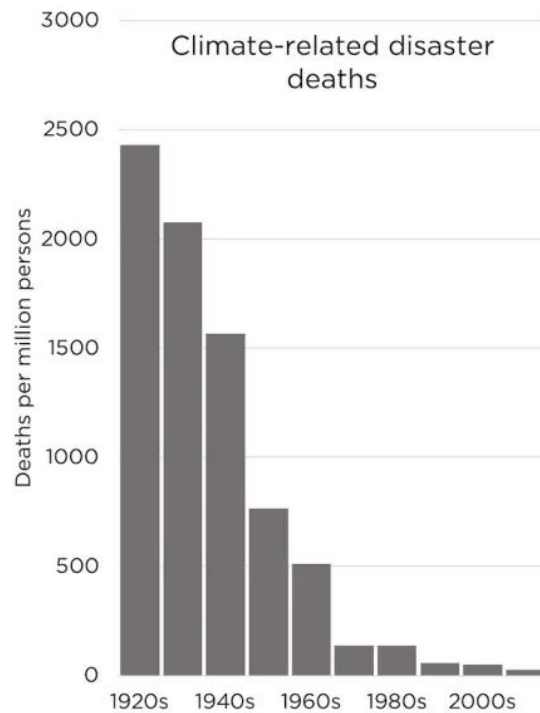
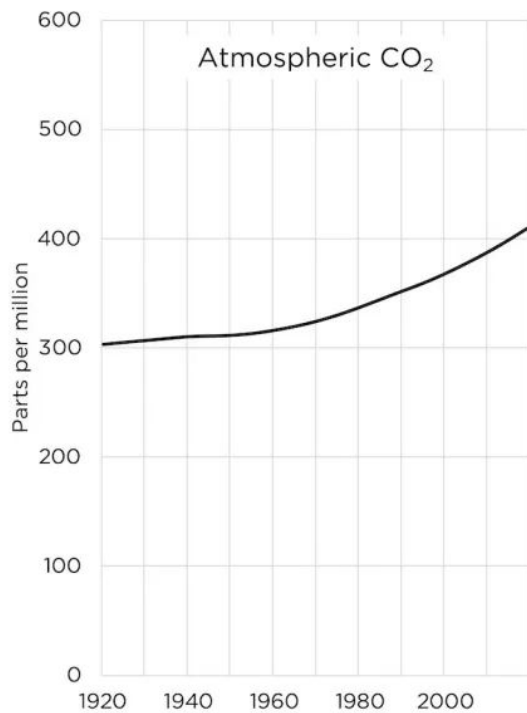
Die Antarktis kühlt sich ab.

Und hier noch kurz etwas zur offiziellen Klima-Spinnerei:

Böswillige Täuschung

Vor zwei Jahrzehnten verkündeten die Aktivisten-Journalisten des *Guardian* selbstbewusst, dass „der Klimawandel in den nächsten 20 Jahren zu einer globalen Katastrophe führen könnte, die Millionen von Menschen in Kriegen und Naturkatastrophen das Leben kostet“.

Die Beobachtungen in der realen Welt haben ihre Propaganda jedoch nicht bestätigt:



Link:

https://electroverse.substack.com/p/chinas-latest-arctic-blast-has-arrived?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Wird fortgesetzt mit Kältereport Nr. 8 / 2024

Redaktionsschluss für diesen Report: 16. Februar 2024

Zusammengestellt und übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Können Wind- und Solarenergie um das 50- bis 100-fache erweitert werden?

geschrieben von Chris Frey | 18. Februar 2024

Edward Ring

Auf der jüngsten „Konferenz der Vertragsparteien“, auch bekannt als die Sonderversammlung der Vereinten Nationen, die alle paar Jahre stattfindet und auf der die Staats- und Regierungschefs der Welt die Klimakrise diskutieren, wurden mehrere Ziele öffentlich verkündet. Besonders hervorzuheben sind die Ziele, die Erzeugung von erneuerbarer Energie bis 2030 zu verdreifachen und die Erzeugung von Kernenergie bis 2050 ebenfalls verdreifachen. Wo stehen die Ziele der COP 28 für die weltweite Energiewirtschaft vor dem Hintergrund der derzeitigen globalen

Energieproduktion nach Energieträgern und, wie in Teil 1 quantifiziert, dem Ziel, die Gesamtenergieproduktion von 600 Exajoule im Jahr 2022 auf mindestens 1.000 Exajoule im Jahr 2050 zu steigern? Wie stark muss die Produktion von erneuerbaren Energien steigen?

Bei der Beantwortung dieser Frage muss berücksichtigt werden, dass die meisten erneuerbaren Energien in Form von Strom aus Wind, Sonne oder Erdwärme erzeugt werden. Und wenn es darum geht zu messen, wie viel die bisher installierte Basis an erneuerbaren Energien zum Ziel von 1.000 Exajoule Energieproduktion pro Jahr beitragen wird, um – im besten Fall – 800 Exajoule an Energiedienstleistungen zu realisieren, sind die im Statistical Review of Global Energy angegebenen **Daten** zutiefst irreführend.

Ohne zu verstehen, wie die aktuellen Daten zu erneuerbaren Energien, wie sie in den zusammenfassenden Diagrammen angegeben werden, einen Analysten dazu verleiten können, ihren derzeitigen Beitrag zur globalen Energieversorgung zu hoch anzusetzen, ist es unmöglich, das wahre Ausmaß des Ausbaus der erneuerbaren Energien genau zu beurteilen, der erforderlich ist, um das Ziel von 1.000 Exajoule globaler Energieerzeugung pro Jahr zu erreichen. Wie die zusammenfassenden Diagramme in die Irre führen, ist im Anhang nachzulesen.

Die Autoren zeigen im Anhang (siehe Seite 56, „Methodik“): „In der Statistischen Übersicht über die Weltenergie wurde die Primärenergie nicht-fossiler Elektrizität (Kernenergie, Wasserkraft, Windkraft, Solarenergie, Erdwärme, Biomasse in der Stromerzeugung und andere erneuerbare Energiequellen) auf einer ‚input-äquivalenten‘ Basis berechnet – d.h. auf der Grundlage der äquivalenten Menge an fossilen Brennstoffen, die erforderlich ist, um diese Menge an Elektrizität in einem Standard-Wärmeleistungswerk zu erzeugen.“

Es kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, wie wichtig es ist, diese scheinbar harmlose Fußnote *nicht* zu übersehen.

Im Klartext heißt das, dass sie, wenn sie (siehe Seite 9 „Primärenergie: Verbrauch nach Brennstoffen“) den Anteil aller nicht-thermischen Energiequellen – Wasser, Kernkraft, Wind und Sonne – an der weltweiten Energieerzeugung angeben, die niedrigere, tatsächliche Produktionszahl hochrechnen und in der Tabelle einen fiktiven, viel größeren Betrag ausweisen, der so berechnet wird, als ob diese vier Energiequellen mit dem Wirkungsgrad thermischer Kraftwerke arbeiten würden, d. h. mit einem Wirkungsgrad von 40 Prozent.

Warum? Wir können davon ausgehen, dass die diese Diagramme erstellenden Energieanalysten den Beitrag der nicht-thermischen Energie hochrechnen (Lawrence Livermore tut dies übrigens auch in seinem Energieflussdiagramm), um zu zeigen, wie viel der fossilen Brennstoffproduktion durch die Nutzung nicht-thermischer Quellen ausgeglichen wird. Das scheint unverfänglich zu sein. Aber es ist

irreführend.

Wenn wir uns ein Ziel von 1.000 Exajoule für die Weltenergieproduktion setzen und davon ausgehen, dass 80 Prozent dieser 1.000 Exajoule als Energiedienstleistungen für den Endverbraucher realisiert werden sollen, dann müssen wir untersuchen, wie viel nutzbare Energie aus Wind, Sonne, Wasser und Kernkraft heute tatsächlich erzeugt wird. Das heißt, wir müssen wissen, wie viel Strom sie tatsächlich erzeugen und in das Netz einspeisen. Eine unterstellte, hochgerechnete Zahl ist nicht hilfreich.

Auf dem Weg zu 1.000 Exajoule pro Jahr ohne Kohle, Öl und Gas

Erfreulicherweise ist die tatsächliche Strommenge, die derzeit durch Wasser-, Kernkraft-, Wind- und Sonnenenergie erzeugt wird, in den inneren Kapiteln des Statistischen Berichts zu finden. Es ist jedoch wichtig zu erkennen, dass bei einer Verlagerung der Energieerzeugung von thermischen Quellen auf Elektrizität immer noch mindestens 1000 Exajoule an Stromerzeugung erforderlich sind, um 800 Exajoule an Energiedienstleistungen zu erzeugen.

Es muss noch einmal betont werden, dass es eine außergewöhnliche Annahme ist, eine 80-prozentige Rückhaltung von Energie von der Einspeisung ins Netz bis zum tatsächlichen Endverbrauch zu prognostizieren. Wir könnten zum Beispiel davon ausgehen, dass von der Erzeugungsanlage 5 Prozent bei der Übertragung verloren gehen, weitere 5 Prozent beim Laden und anschließenden Entladen des Stroms in und aus Energiespeicherbatterien, weitere 5 Prozent beim Lade-/Entladezyklus durch eine Bordbatterie in einem Elektrofahrzeug und weitere 5 Prozent bei der Umwandlung des Stroms in Traktion durch den Elektromotor. Das sind außerordentlich optimistische Zahlen, wenn man ein Best-Case-Beispiel zugrunde legt. Ist eine Wärmepumpe so effizient, oder eine Klimaanlage, ein Kochfeld oder eine beliebige Anzahl von Geräten, Landmaschinen, Industrieanlagen und andere wichtige Infrastrukturen? Definitiv noch nicht, und sehr wahrscheinlich auch nie.

Es geht darum, dass 1000 Exajoule das absolute Minimum darstellen, auf das die weltweite Energieproduktion in den nächsten 25 Jahren steigen muss, wenn jeder Mensch auf der Erde Zugang zu genügend Energie haben soll, um Wohlstand und Sicherheit zu ermöglichen. Wie kommen wir dorthin? Nehmen wir die Experten beim Wort und gehen wir davon aus, dass die Nutzung von Kohle, Öl und Gas bis 2050 vollständig eingestellt wird.

In der nachstehenden Grafik entsprechen die Annahmen für den künftigen weltweiten Brennstoffmix den Beschlüssen, die auf der jüngsten Konferenz der Vertragsparteien gefasst wurden. Das heißt, die Kernenergie wird verdreifacht, und die Nutzung von Erdöl, Erdgas und Kohle wird eingestellt. Um den erforderlichen Ausbau der Solar- und Windenergie etwas zu entlasten, wird für diese Analyse die hochtrabende Annahme getroffen, dass die Wasserkraftkapazität verdoppelt, die geothermische Produktion verdoppelt und die Biokraftstoffproduktion verdoppelt wird.

Das wird nicht viel ausmachen. Es geht los:

Global Prosperity Without Coal, Oil, and Gas

How much will wind and solar have to increase (units = exajoules)

Fuel	2022 raw fuel input	2022 energy svc/gen		2050 energy svc/gen	multiple
oil	191	76	svc	-	
natural gas	142	57	svc	-	
coal	161	64	svc	-	
hydro	41	15.6	gen	31	2
nuclear	24	9.6	gen	29	3
wind	imputed 45 EJ	7.6	gen	463	61
solar		4.8	gen	463	96
other (geothermal, biomass biofuel)		2.8	gen	6	2
		4.3	svc	9	2
	604	242		1,000	

An diesen Daten gibt es viel zu verarbeiten, aber die Mühe lohnt sich. Denn die Fakten, die sie präsentieren, sind unumstößlich und haben erhebliche Auswirkungen auf die globale Energiepolitik. Die erste Datenspalte zeigt, wie viel Brennstoff im Jahr 2022 weltweit verbrannt oder erzeugt wurde – die rohen Brennstoffinputs, die sich auf 604 Exajoule belaufen.

Die zweite Datenspalte zeigt die Anzahl der Energie-Dienstleistungen, die die Endverbraucher im Jahr 2022 in Form von Heizung, Kühlung, Antrieb, Licht, Kommunikation usw. erreicht haben. Es ist klar, dass die niedrigeren Zahlen für thermische Energiequellen den derzeit weltweit geschätzten Umwandlungs-Wirkungsgrad von etwa 40 Prozent reflektieren. Bei den nichtthermischen Energieträgern (rechts mit „gen“ für erzeugte Energie) basieren diese Zahlen auf Terawattstunden-Berichten, die in den einzelnen Abschnitten des Statistischen Berichts für diese Energieträger aufgeführt sind. Bei der Umrechnung von Terawattstunden in Exajoule handelt es sich um die tatsächliche Strommenge, die weltweit in die Übertragungsleitungen eingespeist wurde, um von den Endverbrauchern verbraucht zu werden.

In der dritten Spalte wird ein hypothetischer globaler Brennstoffmix für 2050 auf der Grundlage der auf der COP 28 vereinbarten Ziele berechnet. Wie in Spalte 4 „Mehrfaches“ zu sehen ist, wird die Kernenergie in Übereinstimmung mit COP 28 verdreifacht. In Übereinstimmung mit der COP 28 wird auch die Nutzung von Kohle, Öl und Gas abgeschafft. Um das Ziel von 1000 Exajoule zu erreichen, wird die Produktion von Erdwärme und

Biokraftstoffen verdoppelt, was auf der COP 28 nicht vereinbart wurde. Der verbleibende Rest des Energiebedarfs wird (in diesem Beispiel) zu gleichen Teilen durch Wind- und Sonnenenergie gedeckt. Nach allem, was sie in Dubai und Davos sagen, kann man davon ausgehen, dass dies das Modell ist. Dies ist die logische Umsetzung dessen, was sie fordern.

Diese Berechnungen ergeben einen überwältigenden Realitätscheck. Doch welche Annahme ist falsch? Das Ziel von 1000 Exajoule ist mit Sicherheit zu niedrig angesetzt. Die Kernenergie wird verdreifacht, die Wasserkraft und die Biokraftstoffe werden jeweils verdoppelt. Nichts davon ist einfach; im Falle des Biokraftstoffs könnte es zu einer Umweltkatastrophe kommen. Aber selbst wenn diese anderen nicht-thermischen Energiequellen um das Zwei- bis Dreifache zunehmen würden, wäre ohne Kohle, Öl und Gas ein verblüffender Ausbau von Wind und Sonne erforderlich. Mit einer „Verdreifachung“ dieser erneuerbaren Energieträger kommen wir nicht einmal in die Nähe des Ziels.

Um die Welt bis 2050 mit 1000 Exajoule Strom zu versorgen, müssten für jede Windturbine, die wir heute haben, mehr als 60 davon aufgestellt werden. Für jedes Feld der Photovoltaik, das wir heute haben, müssen wir mit fast 100 weiteren rechnen. Ist das machbar? Denn von Dubai bis Davos wird behauptet, dass wir genau das tun werden.

Angesichts dieser Tatsachen mögen selbst die enthusiastischsten Befürworter von Wind- und Solarenergie zögern, wenn sie die Größe der Aufgabe betrachten. Der völlige Verzicht auf die Produktion fossiler Brennstoffe bis zum Jahr 2050 sollte in der Praxis als unmöglich angesehen werden. Der Anstieg des Bergbaus, der Landverbrauch, der Ausbau der Übertragungsleitungen, die Notwendigkeit einer gewaltigen Menge an Stromspeichern, um diese intermittierenden Quellen auszugleichen, die Anfälligkeit von Wind- und Solarfarmen für Wetterereignisse wie Frost, Tornados und Hagel und die verblüffende Aufgabe, alles alle 20 bis 30 Jahre neu zu machen, wenn die Windturbinen, Photovoltaikmodule und Speicherbatterien das Ende ihrer Nutzungsdauer erreichen – all dies deutet darauf hin, dass die Beschaffung von mehr als 90 Prozent der weltweiten Energie aus Wind- und Sonnenenergie ein aussichtsloses Unterfangen ist.

Wenn Kohle, Öl und Gas auslaufen und es unrealistisch ist zu erwarten, dass fast 1000 Exajoule Strom durch Wind- und Sonnenenergie erzeugt werden, was bleibt dann noch übrig? Im dritten Teil dieser Serie wird das Potenzial der verbleibenden Energiealternativen – Kernenergie, Wasserkraft, Biokraftstoffe, Erdwärme – sowie mögliche Innovationen untersucht, die eines Tages die Regeln ändern könnten.

Edward Ring is a senior fellow of the Center for American Greatness. He is also is a contributing editor and senior fellow with the California Policy Center, which he co-founded in 2013 and served as its first president. Ring is the author of Fixing California: Abundance, Pragmatism, Optimism (2021) and The Abundance Choice: Our Fight for More

Water in California (2022).

Originally published by [American Greatness](#). Republished with permission.

Um mehr über die Grenzen von Wind- und Solarenergie zu erfahren, klicken Sie [hier](#).

Link:

<https://heartlanddailynews.com/2024/02/can-wind-solar-energy-expand-50-100-times/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Die lebensrettende Rolle der Kohle wird von den Klima-besessenen Medien komplett ignoriert

geschrieben von Chris Frey | 18. Februar 2024

Vijay Jayaraj

An einem kalten Wintertag waren die Münchner überrascht, Menschen auf der Straße Skifahren zu sehen. Ja, so viel Schnee fiel in der deutschen Stadt und anderen Teilen Europas im Frühwinter 2023-24.

Trotz der Unterbrechung des Flug- und Landverkehrs überlebten die Deutschen, und die meisten hatten Zugang zu Heizung und Grundversorgung. Aber nicht alle Menschen in unserer Welt sind so gesegnet wie die Menschen in den westlichen Volkswirtschaften, die auf fossilen Brennstoffen aufgebaut sind.

Milliarden von Menschen auf der Welt haben keinen Zugang zu sicheren Wärme- und Stromquellen. Für diese Menschen kann der Winter tödlich sein, und sie mit zuverlässigen Brennstoffen wie Kohle zu versorgen, scheint aufgrund des Krieges gegen fossile Brennstoffe im Namen des Klimawandels ein Ding der Unmöglichkeit zu sein.

Schnee ist tödlich und wird nicht verschwinden.

Die eisige Kälte des Winters fordert mehr Menschenleben als die sengende Hitze des Sommers, so das Ergebnis einer globalen Analyse der durch verschiedene Naturgefahren verursachten Todesfälle.

Eine in 854 europäischen Städten durchgeführte Gesundheitsstudie aus dem Jahr 2023 zeigt, dass schätzungsweise 203.620 Todesfälle pro Jahr auf Kälte zurückzuführen sind, während nur 20.173 auf Hitze zurückzuführen sind. Im Vergleich dazu war nur einer von zehn Todesfällen aufgrund extremer Temperaturen auf Hitze zurückzuführen, während die Mehrheit auf Kälte zurückzuführen war.

Die Schwere der winterlichen Gefahr wird jedoch von der vorherrschenden Diskussion über den angeblichen vom Menschen verursachten Klimawandel überschattet. Wir werden mit Warnungen vor den Gefahren der Erwärmung überschwemmt. Doch historisch gesehen ist es die Kälte, die katastrophale Folgen hat. Sie hat den Lauf der Geschichte auf der ganzen Welt verändert und die Menschen auf der Suche nach Nahrung in die Enge getrieben, während die Pflanzenwelt schwand.

Abgesehen von der Angstmacherei um die Erwärmung wird die Kälte des Winters nicht nachlassen und die Überlebensstrategien der Menschheit weiterhin auf die Probe stellen. Seit August liegt die Schneedecke in der nördlichen Hemisphäre auf oder über dem 57-jährigen Mittelwert, was auf günstige Bedingungen für Niederschlag in fester Form hindeutet.

Im Laufe der Geschichte waren die Temperaturen sehr unbeständig, wobei sich Erwärmung und Abkühlung regelmäßig abwechselten. Deshalb sollte die Fülle an Schnee in diesem Jahr nicht überraschen. Leider hat der Einfluss der Mainstream-Medien viele Menschen zu der Annahme verleitet, dass eine noch nie dagewesene Erwärmung dazu führen würde, dass Schnee seltener vorkommt.

Zu dieser Unkenntnis der Fakten kommt noch eine Kampagne zur Abschaffung fossiler Brennstoffe, um die Möglichkeit einer durch Überhitzung unbewohnbar gewordenen Welt abzumildern.

Pseudowissenschaft gefährdet die Menschen mit unpraktischer Energiepolitik.

Da die Klimawissenschaft von einem weltweiten politischen Kreuzzug gegen die vom Menschen verursachte globale Erwärmung vereinnahmt wird, sind die Gemeinden möglicherweise schlecht für das kommende Winterwetter gerüstet.

In Regionen mit besonders strengen Wintern und eingeschränktem Zugang zu zuverlässigen Heizquellen ist die Gefahr von Tod und Krankheit aufgrund einer Politik gegen fossile Brennstoffe besonders groß. Zentralasien, wo wirtschaftliche Not und Energiebeschränkungen zusammentreffen, ist ein Beispiel für diese Herausforderung. In Ländern wie der Mongolei ist es im Winter ein ständiges Thema, warm zu bleiben.

Da viele Haushalte von Kohle abhängig sind und häufige Stromausfälle diejenigen betreffen, die an das Stromnetz angeschlossen sind, kann die Situation schnell düster werden. In diesem Jahr wurden die Stromimporte

des Landes aus Russland unterbrochen, so dass Millionen von Menschen mitten im Winter ohne Strom dastanden.

Bei minus 35 Grad Celsius waren die Menschen in der Mongolei auf sich allein gestellt. Um diesem rauen Klima zu trotzen, sind sie auf nur zwei wichtige Energiequellen angewiesen: die interne Stromerzeugung aus den reichlich vorhandenen Kohlereserven und die direkte Nutzung von Kohle zum Heizen der Häuser. Bei Minusgraden und einer Schneedecke können weder Wind noch Solarenergie eine kontinuierliche Energieversorgung gewährleisten.

In anderen Ländern der Region ist das Szenario ähnlich. Mittellose Gemeinden in Afghanistan sind auf Kohle angewiesen, um den Winter zu überstehen. In Kirgisistan führt die Unzuverlässigkeit der Wasserkraft zu einem ständigen Bedarf an Kohle. Auch in Usbekistan und Kasachstan sind die Menschen auf Kohle angewiesen, um sich zu wärmen, wenngleich letzteres auch zunehmend auf Gas setzt.

Für wohlhabende Politiker, die in Privatflugzeugen über die westliche Welt fliegen, ist es ein Leichtes, für die Abschaffung fossiler Brennstoffe einzutreten und dabei zu ignorieren, dass der Winter weit entfernte Gemeinden eiskalt im Griff hat.

Ehrliche westliche Medien würden über die kritische Rolle der fossilen Brennstoffe bei der Aufrechterhaltung des menschlichen Lebens unter harten Winterbedingungen berichten. Diese Tatsache widerspricht jedoch dem falschen Narrativ einer Welt, die durch die Erwärmung dem Untergang geweiht ist.

This commentary was first published at [Real Clear Energy](#) on January 4, 2023.

[Vijay Jayaraj](#) is a Research Associate at the [CO2 Coalition](#), Arlington, Virginia. He holds a master's degree in environmental sciences from the University of East Anglia, UK.

Link:

<https://cornwallalliance.org/2024/02/coals-life-saving-role-ignored-by-climate-obsessed-media/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE